

Ein Bienenhotel für die Wissenschaft

Schule, Uni und Unternehmen engagieren sich in Bühl gemeinsam für den Naturschutz

Von unserer Mitarbeiterin
Christina Nickweiler

Bühl. Eifrig kehrt Nico mit dem Rechen auf dem Rasen den Verschnitt zusammen, der vom Bau eines Bienenhotels übrig geblieben ist. Daneben klopft Julian kleine Holzstäbchen in den Boden, die ein Kräuterfeld umzäunen. Beide gehören zu der Gruppe von Acht- und Neunklässlern der Aloys-Schreiber-Schule, die bei einem Bildungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg gelernt haben, wie wichtig biologische Vielfalt ist und wie sie sich mit einfachen Mitteln umsetzen lässt.

Der Ort ihres Projektes liegt inmitten des Bühler Industriegebietes, und zwar bei dem Unternehmen J.con. Dass mit der Aloys-Schreiber-Schule und einem

Ergebnisse werden vom
Lehrstuhl ausgewertet

mittelständischen Betrieb zwei Bühler Institutionen für ein Vorzeigeprojekt in Sachen biologische Diversität überhaupt zum Zuge kamen, dafür warb Beate Link vom Fachbereich Landschaftspflege und Naturschutz der Stadt.

Die Mitarbeiter des Instituts für Umweltsozialwissenschaften an der Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen der Uni Freiburg spähten zu Beginn des vergangenen Schuljahres Schulen aus, die für dieses Projekt zur Umweltpädagogik in Frage kamen. Neben fünf Schulen im Ortenaukreis erhielt die Aloys-Schreiber-Schule als einzige Schule im Landkreis Rastatt den Zuschlag für die Bildungspartnerschaft.

Mit Edith Jacoby von der Firma J.con fanden die Projektteilnehmer eine Ansprechpartnerin, die über die nötige Weitsicht für ökologische Belange verfügt. „Mit dem Öko-Projekt möchte ich ein Stück weit das Landschaftsbild zurückgewinnen, das Bühl ursprünglich kennzeichnete“, sagte die Unternehme-



GROSSER EINSATZ: Die Schöler arbeiteten mit ihren Betreuern einen ganzen Tag lang auf dem Betriebsgelände der Firma J.con im Bühler Industriegebiet.
Foto: Nickweiler

rin zum vorläufigen Abschluss der Aktion.

Ab dem Morgen früh gruben die Schüler unter der Anleitung ihres Lehrers Michael Rais, des Schulsozialarbeiters Frank Armbruster sowie des Projektleiter Sebastian Hemmann Löcher, für einen Aprikosen- und Pfirsichbaum. Weiter befestigten sie Hölzer für ein Bienenhotel, das in Kürze von zahlreichen Insekten bezogen werden wird.

An der nördlichen Seite des Geländes gruben die Jugendlichen eine Fläche von rund 40 Quadratmetern um. Nach dem

Einsäen von Wiesenblumensamen werden dort bald erste Knospen sprießen, an deren späteren Blüten sich wiederum Insekten erlaben können.

Obwohl die praktischen Arbeiten für die Bildungspartnerschaft Schule, Uni, Betrieb vorläufig abgeschlossen sind, hegt Edith Jacoby weitere Pläne für die übrigen 4000 Quadratmeter Grünfläche. So beabsichtigt sie künftig, eine Obstbaumwiese anzulegen.

Eine bereits eigens auf dem Areal angelegte Versickerungsgrube zeugt von der ernst gemeinten Haltung des Unter-

nehmerpaares Jacoby gegenüber der Umwelt.

Im Zentrum des Erkenntnisgewinns steht wie über praktisches Handeln eine optimale Vermittlung ökologischer Themen an Jugendliche erfolgen kann. Konkret formuliert heißt dies, wie Jugendliche zum umweltfördernden Verhalten motiviert werden können. Deshalb wird Sebastian Hemmann als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Lehrstuhls zusammen mit zwei studentischen Hilfskräften die gesammelten Erfahrungen aus der Zwetschenstadt auswerten.